

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 15. Juni 2016

592. Zwischenbericht zum Veloförderprogramm

1. Ausgangslage

Am 1. November 2010 bewilligte der Kantonsrat einen Rahmenkredit von 20 Mio. Franken zur Umsetzung des Veloförderprogramms (VFP; Vorlage 4664). Er beauftragte den Regierungsrat, nach Ablauf von fünf Jahren einen Zwischenbericht über den Stand der Umsetzung und nach Ablauf der Programmperiode einen Schlussbericht über die erzielten Wirkungen zu erstatten.

Ziel des Förderprogramms ist, den Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehr zu erhöhen und das Velo als wichtiges Verkehrsmittel neben dem motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie dem öffentlichen Verkehr (öV) zu positionieren. Die Umsetzung des Veloförderprogramms liegt in der Verantwortung der Koordinationsstelle Veloverkehr (KoVe) im Amt für Verkehr. Die KoVe hat am 1. Februar 2012 mit der Umsetzung des Veloförderprogramms begonnen. Der Schlussbericht wird somit Anfang 2022 erstattet.

Laut der Repräsentativbefragung «Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010» legen die Zürcherinnen und Zürcher im Schnitt täglich weniger als 1 km mit dem Fahrrad zurück. Damit bewältigt das Velo nur rund 2% des Verkehrsaufkommens. Nimmt man die zurückgelegten Wegetappen zum Massstab, so beträgt der Marktanteil des Fahrrads rund 4%. Diesem bescheidenen Marktanteil steht die Tatsache gegenüber, dass drei Viertel der Zürcher Bevölkerung immer oder zeitweise über ein Fahrrad verfügen können. Insgesamt ist der Anteil des Velos am Gesamtverkehr seit mehreren Jahren rückläufig. Das Velo hat auch deshalb ein sehr grosses Potenzial, weil rund jede zweite Autofahrt nicht länger als 5 km ist. Dieses Potenzial soll mit dem Veloförderprogramm ausgeschöpft werden, um dem rückläufigen Trend des Velofahrens entgegenzuwirken.

Die Velonutzung bei Kindern und Jugendlichen auf dem Schulweg ist ebenfalls rückläufig, ist aber von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich. Der Mittelwert 2013 betrug rund 18%, wie eine Erhebung der KoVe bei den Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Kinder- und Jugendinstructorinnen und -instructoren der Kantonspolizei Zürich ergab. Kann der Schulweg mit öV oder Schulbus bewältigt werden, hat dies einen direkten Einfluss auf den Anteil des Veloverkehrs am Schulwegverkehr.

Das VFP umfasst 14 ständige Aufgaben (S01–S14) sowie 19 Aufbau-massnahmen (A01–A19). Diese werden von der KoVe in fünf Handlungsfeldern zusammengefasst und bearbeitet:

- *Netzkonzeption*: Bereitstellung eines sicheren und attraktiven Alltags- und Freizeitvelonetzes
- *Qualität*: Sicherstellung einer einheitlichen Qualität der Veloinfrastruktur
- *Wissenstransfer*: Förderung des Wissensaustauschs, Anbieten von Beratungen
- *Kommunikation*: Förderung des lebenslangen Velofahrens, Entwicklung des Kantons Zürich zum Velokanton
- *Datengrundlagen*: Aufbau und Fortführung einer aussagekräftigen Datenbasis zum Veloverkehr

Seit 2012 berichtet die KoVe jährlich in ihren Jahresberichten über besondere Projekte und über den Umsetzungsstand der einzelnen Massnahmen. Diese Berichte wurden jeweils der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt des Kantonsrates, den interessierten kantonalen Stellen und den Veloverantwortlichen der Gemeinden zugestellt und auf der Website www.velo.zh.ch veröffentlicht.

Die KoVe ist nach rund vierjähriger Tätigkeit als Anlaufstelle für Velo-fragen innerhalb und ausserhalb der kantonalen Verwaltung bekannt. In dieser Zeit konnte die KoVe mit verschiedenen Projekten die Grundlage schaffen für eine nachhaltige Veloförderung im Kanton Zürich. Nachfolgend wird über den Umsetzungsstand der einzelnen Massnahmen kurz berichtet.

2. Handlungsfeld Netzkonzeption

Das Veloverkehrsnetz gemäss der bisherigen Radwegplanung – der vom Regierungsrat mit Beschluss Nr. 1233/2001 festgelegten Radwegstrategie – ist weitgehend umgesetzt oder befindet sich in der Umsetzung. Mit einem neuen kantonalen Velonetzplan (A08, A11, S07, S08) soll das Veloverkehrsnetz weiterentwickelt und die Radwegstrategie abgelöst werden. Der Velonetzplan legt entsprechend der Zielsetzung des VFP das Schwergewicht auf den Alltagsveloverkehr. Pendlerinnen und Pendler auf dem Weg zur Arbeit, Ausbildungsstätte oder Einkauf sind die Hauptzielgruppen. Veloverbindungen müssen möglichst direkt, sicher und durchgängig sein, damit sie für den Alltagsveloverkehr attraktiv sind. Fahrtunterbrechungen und Netzlücken vermindern die Attraktivität und sind daher nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Benutzung der Infrastruktur soll zudem klar und einfach sein. Dies sind Voraussetzungen dafür, dass das Velo als Verkehrsmittel auf kurzen (0–5 km) bis mittleren Distanzen (5–15 km) stärker genutzt wird und somit eine Alternative zum öV und MIV darstellen kann.

Der vom Regierungsrat am 15. Juni 2016 beschlossene Velonetzplan (RRB Nr. 591/2016) setzt diese Vorgaben um und stellt eine zentrale Massnahme aus dem VFP dar. Er schliesst die Lücke der strategischen Planung im Bereich des Veloverkehrs. Die Planung erfolgte auf der Grundlage einer Potenzial- und einer Nachfrageabschätzung. Für das festgelegte Netz wurden eine systematische Schwachstellenanalyse durchgeführt und erste Lösungsansätze aufgezeigt. Die Umsetzungsplanung des Velonetzplans erfolgt 2016 durch das Amt für Verkehr, Abteilung Infrastrukturplanung. Der kantonale Velonetzplan dient als Grundlage für die Agglomerationsprogramme und die regionalen Richtpläne.

Bemerkungen zu einzelnen Massnahmen

Nach der Beschlussfassung des Regierungsrates zum Velonetzplan (A08) wird dieser im GIS-Browser des Kantons veröffentlicht. Im Rahmen des Velonetzplans wurde ein Bike & Ride-Konzept (A11) erarbeitet. Seit dem Sanierungsprogramms San04.300 werden keine Staatsbeiträge für solche Anlagen nach § 5 des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr mehr ausgerichtet. Für die Umsetzung des Bike & Ride-Konzepts können somit keine staatlichen Mittel eingesetzt werden. Für Bike & Ride-Anlagen können Städte und Gemeinden jedoch über die Agglomerationsprogramme Bundesbeiträge beantragen. Die Massnahme A12 kann in Bezug auf die kantonale Mitfinanzierung nicht umgesetzt werden.

Für die Wegweisung der Alltagsveloverbindungen (S08) wurden Grundsätze definiert. Im Rahmen der Umsetzung des Velonetzplans wird ein Wegweisungskonzept erarbeitet.

Aufbaumassnahmen		Stand
A08	Kantonales Routennetz publizieren und kommunizieren	Veröffentlichung vorgesehen
A11	Entwicklung kantonales Bike & Ride-Konzept	abgeschlossen
A12	Umsetzung kantonales Bike & Ride-Konzept	offen; keine Mitfinanzierung des Kantons
A13	Velomitnahme im öv besser kommunizieren	offen
Ständige Aufgaben		
S07	Systematische Radverkehrsnetzplanung (mit allen Strassen und Wegen) auf kantonaler, regionaler, lokaler Ebene	Velonetzplan abgeschlossen laufende Aktualisierung
S08	Signalisation: kantonale, regional einrichten, aufeinander abstimmen	laufend
S09	Entwicklung einer «Velopolitik als System» mit messbaren Zielen für zehn Jahre	laufend
S13	Anwendung der Finanzierungsinstrumente überprüfen und Anpassungsbedarf der Instrumente ausweisen	laufend
S14	Schnittstelle öv – Velo klar definieren	offen

3. Handlungsfeld Qualität

Die Qualität der Infrastruktur spielt bei der Entscheidung, ob das Velo im Alltag mehr oder weniger genutzt wird, eine wichtige Rolle. Mit Merkblättern zur Veloparkierung wurde ein wichtiges Hilfsmittel für Planerinnen und Planer, Architektinnen und Architekten sowie Gemeinden entwickelt (S12). Die Merkblätter zeigen im Sinne von Empfehlungen auf, wodurch sich eine attraktive, sichere und zweckmässige Veloparkierung auszeichnet. Weiter wurden Best-Practice-Beispiele mit unterschiedlichen Veloverkehrsführungen aufbereitet und auf der Website www.velo.zh.ch (Netzplanung) veröffentlicht. Um das gesammelte Wissen direkt an Mitarbeitende des Kantons, der Gemeinden sowie Planungsbüros weiterzugeben, führte die KoVe 2015 eine Veloexkursion durch (siehe auch Handlungsfeld Wissenstransfer). In Abstimmung mit dem Wegweisungskonzept (S06) wird 2016 ein Merkblatt zur lokalen Wegweisung erarbeitet (A09). Mit diesen Massnahmen sollen kantonsweite Qualitätsstandards geschaffen werden. Zudem wird das Fachwissen gesammelt und den Gemeinden Unterstützung geboten.

Aufbaumassnahmen		Stand
A09	Gemeinden bei Einrichtung lokaler Signalisation unterstützen	Start 2016
Ständige Aufgaben		
S12	Qualitätsstandards setzen, anwenden, einfordern bezüglich Infrastruktur, Signalisation, Parkierung	laufend

4. Handlungsfeld Wissenstransfer

Die Handlungsfelder Wissenstransfer und Kommunikation ergänzen sich und stehen in direkter Abhängigkeit zueinander. Im Handlungsfeld Wissenstransfer steht die Vermittlung von Wissen an die Veloverantwortlichen der Zürcher Gemeinden, an Vertretung von Raum- und Verkehrsplanungsbüros sowie an Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden die Vernetzung und der gegenseitige Austausch dieser Personen gefördert. Dabei hat sich die KoVe als kompetente Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Verkehrsmittel Velo etabliert. Von besonderer Bedeutung ist die zentrale Bereitstellung von aktueller Expertise in Form von Merkblättern, Faktenblätter usw. auf www.velo.zh.ch.

Die KoVe hat folgende Veranstaltungen für die oben genannten Zielgruppen durchgeführt (A01, A02, A03, S02):

- 2012 erste Velofachtagung «Veloparkierung» einschliesslich Ausstellung Veloparkierungssysteme
- 2013 Exkursion «abschliessbare Veloparkierungsanlagen»
- 2014 zweite Velofachtagung «Velonetzplanung»
- 2015 Veloexkursion «Best Practice Infrastruktur»
- Jährliche Durchführung des SchweizMobil Workshops

Weiter wurden folgende verwaltungsinterne Veranstaltungen durchgeführt (A02):

- 2013 Velo-Lunch für verschiedene Ansprechpersonen aus anderen Direktionen, Bike to Work und E-Bike Testaktion
- 2014 Velo-Lunch, Bike to Work, direktionsübergreifender Anlass Tiefbauamt, Kantonspolizei, Amt für Verkehr
- 2015 Veloexkursion für verschiedene Ansprechpersonen aus den Direktionen, Bike to Work und E-Bike-Testaktion

Im Weiteren hat die KoVe das «Netzwerk Velo» (S01, S11) eingerichtet, das den Austausch mit den Veloverantwortlichen der Städte Winterthur und Zürich sowie der angrenzenden Kantone bezweckt. Durch die Mitgliedschaft in der Velokonferenz Schweiz ist der Austausch mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) sowie mit Veloverantwortlichen schweizweit sichergestellt.

5. Handlungsfeld Kommunikation

In diesem Handlungsfeld wurde eine professionelle Kommunikation über verschiedene Kanäle (On-, Offline) mit den verschiedenen Zielgruppen aufgebaut (A04):

- Eigene Website www.velo.zh.ch, regelmässiger E-Mail-Newsletter, Bereitstellung von Informationen für Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter, LinkedIn, Xing)
- Merkblätter und Faktenblätter, Jahresbericht

Zudem wurden Botschaften entwickelt, welche die Vorzüge des Velos als Verkehrsmittel im Alltag aufzeigen und hervorheben. Mit der Botschaft «Velofahren – alles Inklusiv» wurden insgesamt acht Sujets entwickelt, die als Animationen, Karten (Postkarten-Format) und Plakate bei verschiedenen Gelegenheiten zum Einsatz kommen (Mehr dazu www.velo.zh.ch/inklusive).

Für den Einsatz an Veranstaltungen oder für Wettbewerbe wurde ein kleines Werbeartikelsortiment geschaffen. Alle Artikel haben einen grossen funktionalen Nutzen und stehen darüber hinaus mehrheitlich in direktem Bezug zum Velo, das damit als Alltagsverkehrsmittel beworben werden kann.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, die Bevölkerung auf direkte und sympathische Art auf das Velo als Alltagsverkehrsmittel aufmerksam zu machen und die KoVe als Kompetenzstelle Velo zu positionieren.

2015 trat die KoVe erstmals an die breite Öffentlichkeit mit einer Dankesaktion mit der Botschaft «Grossartig, dass Sie Velo fahren. Machen Sie weiter so!». Die Aktion wurde an den Bahnhöfen in Uster und Winterthur sowie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur durchgeführt (A16). Ziel der Aktion war, den Velofahrenden im Kanton Zürich bzw. an den drei Standorten für die Benutzung des Velos zu danken, sie in ihrem Verhalten zu bestätigen und zu motivieren, weiterhin Velo zu fahren. Gleichzeitig bot die Aktion die Gelegenheit, mit den Velofahrenden in Kontakt zu treten.

2013 hat die KoVe in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt, dem Sportamt und der Kantonspolizei eine umfangreiche Erhebung im Bereich Veloförderung im Schulverkehr (A18) durchgeführt. Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die Kinder- und Jugendinstructorinnen und -instructoren der Kantonspolizei wurden zur Velonutzung von Schulkindern befragt. Zusammen mit den Kinder- und Jugendinstructorinnen und -instructoren hat die KoVe folgende Massnahmen eingeleitet und umgesetzt:

- Seit 2014 erfolgt eine Finanzierungsunterstützung bei der Erstellung von Veloparcours auf Pausenplätzen. Ziel der Kantonspolizei ist, in jeder Gemeinde einen solchen Veloparcours für Veloverkehrsinstruktion zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt hat die KoVe zwölf Veloparcours mitfinanziert – sechs weitere sind in Planung. Die Gemeinden haben die Möglichkeit, bis 2018 eine Finanzierungsunterstützung zu beantragen.
- Seit 2015 werden die Lerninhalte für den Veloverkehrsunterricht (Veloparcours) in Form von animierten Lern-Sequenzen kindergerecht aufbereitet. Damit wird ein kindergerechtes, humorvolles und wirkungsvolles Unterrichtsmittel zur Verfügung gestellt. Erste Elemente im Zusammenhang mit dem Veloparcours sind seit März 2016 online verfügbar (mehr dazu unter: www.veloschuel.ch).

Bemerkungen zu weiteren Massnahmen

Zusammen mit der Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung des Instituts für Epidemiologie der Universität Zürich und dem Volksschulamt des Kantons Zürichs unterstützt die KoVe die Mitmachaktion bike2school. Diese Mitmachaktion von Pro Velo motiviert Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 16 Jahren, den Schulweg mit dem Velo zu bestreiten. So sammeln sie Punkte und Kilometer im Wettbewerb um attraktive Klassen- und Einzelpreise.

Gemäss der vom Regierungsrat am 13. Januar 2016 beschlossenen Teilrevision der Verordnung zum Massnahmenplan Luftreinhaltung wird die Volkswirtschaftsdirektion beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion, der Baudirektion und der Gesundheitsdirektion die Einführung eines Mobilitätsmanagements für die Direktionen des Regierungsrates zu prüfen. Damit können die Massnahmen A10, A14 und A15 frühestens in der nächsten Programmperiode an die Hand genommen werden.

Aufbaumassnahmen		Stand
A01	Gemeinden unterstützen / vernetzen / Austausch ankurbeln	laufend
A02	Fortbildungsprogramm für Akteure innerhalb der Kantonsverwaltung	laufend
A03	Kantonale Velofachtagungen	laufend
A04	Marketing des Veloförderprogramms	laufend
A05	Ausdehnung der Velofahrkurse auf verschiedene Zielgruppen	Start 2016
A07	Integration kantonaler Veloförderung und kantonaler Gesundheitsförderung	offen
A10	Veloparkierung bei allen Betriebsimmobilien / anderen kantonalen Standorten optimieren	
A14	Integration des Velos in Mobilitätsmanagement von Kantonsverwaltung/-spitälern	offen, abhängig von der Einführung eines kantonalen Mobilitätsmanagements
A15	Integration des Velos in Mobilitätsmanagement von Kantonsschulen / Hochschulen / anderen kantonalen Bildungseinrichtungen	
A16	Imagewerbung für die Velonutzung	laufend
A17	Veloförderung auf dem Weg zu Kindergarten und -krippe	siehe A18
A18	Veloförderung im Schulverkehr	laufend
A19	Förderung Einkauf mit dem Velo	offen
Ständige Aufgaben		
S01	Austausch und Vergleich mit anderen Kantonen	laufend
S02	Kommunikation der velopolitischen Ziele innerhalb der Kantonsverwaltung gegenüber Verwaltungsfachleuten und PolitikerInnen	laufend
S10	Koordinationsstelle Veloverkehr	laufend
S11	Kantonales Veloforum, Netzwerk Velo	laufend

6. Handlungsfeld Datengrundlagen

Im Unterschied zu anderen Verkehrsmitteln liegen für den Veloverkehr nur sehr wenige verwertbare Daten vor. Eine gesicherte Datengrundlage ist Voraussetzung, um die Wirkung der im VFP vorgesehenen Massnahmen über längere Dauer messen und beurteilen zu können. Um über bessere Datengrundlagen zu verfügen, wurden folgende Erhebungen durchgeführt (A06):

- 2013 Potenzial- und Nachfrageabschätzung
- 2014 Velomonitoring (S05): Nullmessung einschliesslich Bevölkerungs- und Gemeindebefragung, Zählstellenkonzept einschliesslich Pilotzählung Zürich Oberland
- 2015 Datenmodell Velonetzplan

Alle erhobenen Daten werden periodisch nachgeführt (S04).

Seit 2014 betreibt die KoVe ein Ideen- und Beschwerdemanagement (S06). Sie nimmt zentral Verbesserungsvorschläge und Kritik der Bevölkerung entgegen und leitet diese an die dafür zuständige Stelle weiter.

Aufbaumassnahmen		Stand
A06	GIS-Inventar Veloverkehr	abgeschlossen
Ständige Aufgaben		
S03	Ermittlung der Anforderungen der Gemeinden, kantonalen Einrichtungen, öV-Betreiber, Planungsregionen usw.	laufend
S04	Datenbasis Veloverkehr	laufend
S05	Monitoring und Evaluation von Massnahmen	laufend
S06	Ideen- und Beschwerdemanagement	laufend

7. Rahmenkredit

Vom bewilligten Rahmenkredit von 20 Mio. Franken wurden bisher rund 2,9 Mio. Franken ausgegeben. Während der Aufbauphase der KoVe wurden die für Massnahmen vorgesehenen Mittel noch nicht voll ausgeschöpft. Zudem sind einzelne Massnahmen in ihrer Umsetzung abhängig von anderen Entscheiden bzw. bedürfen vertiefter Abklärungen. Nach heutigem Kenntnisstand dürfte der Rahmenkredit bis zu seinem Ablauf nicht voll ausgeschöpft werden.

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Der Zwischenbericht zum Veloförderprogramm wird genehmigt.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Sicherheitsdirektion, die Bildungsdirektion, die Bau-
direktion und die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi